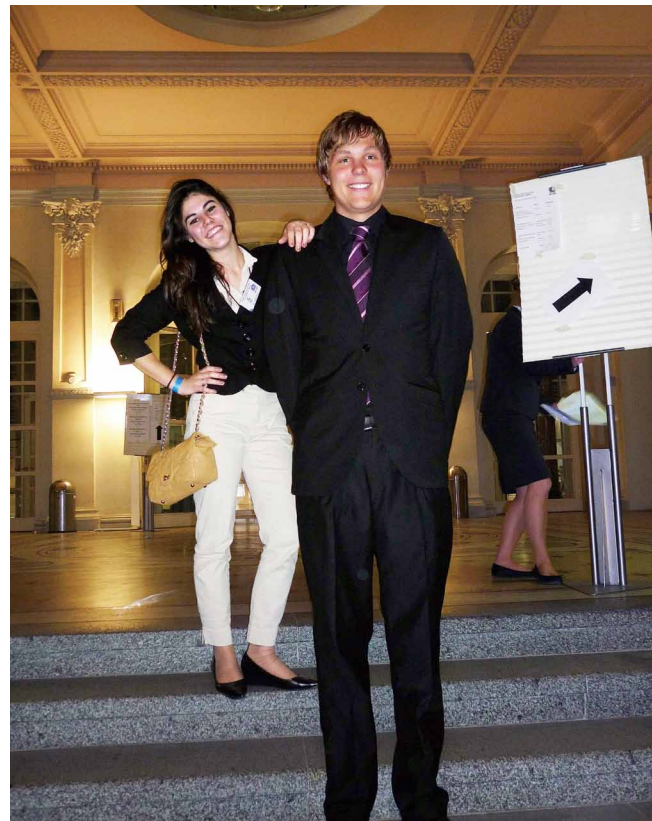


## Model United Nations

„There comes a time, when we need a helping hand, when the world must come together as one (...)“ haben alle NGOs zusammen am letzten Tag vor dem Eingang des „Haus der Wirtschaft“ gesungen, als alle Diplomaten durch die Tür marschierten. Auch Moritz Bothmann und ich, wir durften in dieser Woche Amnesty International repräsentieren, machten bei dieser Aktion mit.

NGOs? Diplomat? Aktionen? Model United Nations? Was ist das? Moritz und ich hatten letztes Schuljahr die Chance, bei MUNBW mitzumachen – Simulationen für Schüler und Studenten, in denen die Arbeit der Vereinten Nationen (UN) nachgestellt wird. Man kann Vertreter eines Landes bei der UN (Diplomat/Delegierter) oder einer NGO (Non-governmental Organization, Nichtregierungsorganisation) sein oder als Journalist mitmachen. Wir entschieden uns, wie gesagt, für Amnesty International, eine NGO, weil sie besonders im Bereich der Menschenrechte arbeitet: Amnesty International setzt sich weltweit für Menschenrechte ein.

In der Zeit vom 22. bis 26. April 2012 betraten wir also das diplomatische Parkett der Vereinten Nationen und lernten ihre Gremien und Arbeitsweise kennen und verstehen. Als NGO hatten wir das Privileg, uns frei durch die Gremien bewegen zu dürfen. Wir mussten nicht fest in einem Gremium sitzen und uns Debatten über die gleichen Themen anhören, wie es bei den Delegierten der Fall war. Und noch besser: NGOs können Aktionen organisieren, um ihre Botschaft zu verbreiten sowie Protestplakate zu den Konferenzen mitbringen, um Druck auf die Mitgliederstaaten des Gremiums auszuüben. Es war sehr aufregend und auch sehr lustig, in die Gremien hineinzuplatzen und eine kleine „Show“ zu inszenieren. Natürlich mussten wir uns dabei mehr oder weniger an die Geschäftsordnung halten, obwohl wir sowieso rausgeschmissen wurden, als wir die Debatten einfach so unterbrachen. Die Gremien, und somit die Themen, waren sehr verschieden: Zum einen gab es die Generalversammlung, den Sicherheitsrat und den WiSo (Wirtschafts- und Sozialrat) und zum anderen den Menschenrechtsrat und die Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. Dazu gab es auch untergeordnete Gremien.



Am Anfang schien das Funktionieren von MUN schwer verständlich. Man muss auf so viele Dinge achten, während man in einem Gremium sitzt und bei einer Debatte mitmacht! Erstmal muss der Dresscode eingehalten werden (man kann sich vorstellen, wie man sich bei solch einer Veranstaltung kleiden muss). Wollte man zu einer Debatte etwas beitragen, so musste man ein rotes Papier in die Höhe heben zusammen mit dem Schild, auf dem dein Name, dein Land bzw. NGO stand. Dann ging man nach vorne, wo ein Rednerpult neben dem Vorsitz stand, und sprach. Wollte man aber auf einen Beitrag antworten oder die Person unterstützen, die gerade gesprochen hatte, so musste man nur das rote Papier hochhalten. Die Redezeiten mussten respektiert werden. Und nicht zu vergessen: Immer, wenn man den Mund aufmacht, muss man den Vorsitz grüßen!

Selbstverständlich ist die Sprache, die man wählt, formal, gebildet und höflich. (Nicht immer war das Letztere vorhanden.) Nach ein paar Mal üben hat man alles mehr oder weniger hingekriegt. Die Prozesse (Arbeitspapiere wählen, Resolutionen treffen) waren manchmal schnell, manchmal sehr lang ... Wie es eben der Realität entspricht.

Im Laufe der Tage haben wir sehr viele neue Leute kennengelernt. Ich kann behaupten, dass dies ohne Zweifel das Beste an MUNBW war. So haben wir heute Freundschaften nicht nur in Deutschland, sondern im Rest Europas und sogar in Ägypten. Ein anderer sehr guter Aspekt ist, dass wir einen Eindruck bekommen haben, wie es ist, die internationale Politik zu erleben und mitzuwirken. Abgesehen davon ist es immer gut, eine neue Stadt zu besuchen und Neues kennenzulernen.

Für jeden, der an Politik interessiert ist, stellt Model United Nations eine sehr gute Chance dar, einfach zu sehen, wie die UN funktioniert und wie man beim Wandel derselben und der internationalen Staatengemeinschaft mitmachen kann. Es macht einen Riesenspaß und man lernt sehr, sehr viel.

Celia Vela Martín

